

Der Wieslocher Verein hilft den Ärmsten der Armen

„Future for Nepal's Children“ hat 2012 insgesamt 138 000 Euro in verschiedene Projekte investiert – Schulen und Kliniken

Von Anton Othmann

Wiesloch. Viele der bitterarmen Mädchen in den ländlichen Gebieten von Nepal träumen vom Beruf der Schneiderin. Nach Abschluss einer sechsmonatigen Ausbildung können sie sich mit einer vorfinanzierten Nähmaschine in ihrem Heimatort selbstständig machen und den Unterhalt für sich und ihre Familie verdienen. Das

schützt sie auch davor, an Bordelle in Indien verkauft zu werden, wie das jährlich mit rund 20 000 Altersgenossinnen geschieht. Diese Ausbildung ermöglicht der Wieslocher Verein „Future for Nepal's Children“ zurzeit 20 Mädchen mit einem jährlichen Aufwand von 7000 Euro in einem vom katholischen Orden der „Salesianer Don Boscos“ geleiteten Institut in Kathmandu (Hauptstadt Nepals).

Laut Martina und Manfred Brenneisen, die den Verein 2004 gründeten und bis heute leiten, gibt es in Nepal kein funktionierendes Staatswesen. Das Wohlstandsgefälle zwischen der Stadt- und der Landbevölkerung ist groß. Mehr als die Hälfte der 30 Millionen Nepalesen sind Analphabeten und 70 Prozent der Bevölkerung werden von dem brachmanisch beherrschten Kastensystem nicht als gleichwertig anerkannt. Seit 2004 versucht das Ehepaar, den Ärmsten der Armen zu helfen, wobei ihnen durchaus bewusst ist, dass dies nur „ein Tropfen auf den heißen Stein“ ist.

Ein weiteres Projekt, das von ihnen unterstützt wird, ist eine Tagesklinik für AIDS- Kranke im Süden an der indischen Grenze. Zurzeit werden dort 113 Männer, 110 Frauen und 21 Kinder betreut. Die meisten sind Tagespatienten, die ih-

re Medizin bekommen und geschult werden, mit der Krankheit umzugehen. In den letzten fünf Jahren musste die Klinik dreimal umziehen, weil sie von der Bevölkerung nicht akzeptiert wird. Niemand will diese Menschen in der Nachbarschaft haben. Beabsichtigt ist nun der Bau eines einfachen Hauses außerhalb des Ortes für rund 70 000 Euro. Der Verein

derem mit Zuschüssen des Wieslocher Vereins erbaut. Im Jahr 2012 wurde eine Mauer um die Schule finanziert, sie war durch die hohe Kriminalitätsrate in der Region notwendig geworden. Die 520 Kinder kommen aus den umliegenden Dörfern und die Familien sind so arm, dass auch die sehr niedrigen Schulgebühren von der ersten bis zur achten Klasse über-

menden Jahren bis zur zehnten, eventuell auch bis zur zwölften Klasse ausgebaut werden. Mit großem finanziellem und personellem Einsatz wurde in den vergangenen Jahren der Bau des „Kharuna Kinderhauses“ (Haus der Hoffnung) vorangetrieben (die RNZ berichtete mehrmals). Das Heim für Waisen- kinder, Sozialwaisen und sonstige benachteiligte Kinder aller eth-

nischen Gruppen und Glaubensrichtungen ist jetzt weitgehend fertiggestellt und wird von dem katholischen Schwesterorden SABS (Schwestern von der Anbetung des allerheiligsten Altarsakraments) geleitet. Derzeit leben dort 28 Kinder, ab April sollen weitere fünf aufgenommen worden. Aus Sicherheitsgründen mussten im letzten Jahr die Fenster vergittert und ein Alarmsystem installiert werden, da katholische Einrichtungen immer wieder bedroht und überfallen werden. Zudem fallen im neu erbauten Haus öfter teure Reparaturkosten an, weil die Handwerker schlampig gearbeitet haben. Dafür mussten im letzten Jahr alleine 65 000 Euro aufgewendet werden.

Im Jahr 2012 investierte der Verein in Nepal insgesamt 138 000 Euro. Lediglich 660 Euro fielen für Geldtransfer und Kontogebühren an, alle anderen Kosten übernimmt die Familie Brenneisen privat, auch die drei bis fünf Reisen im Jahr, um vor Ort den Einsatz der Mittel zu steuern und zu kontrollieren. Sie ist mit Recht stolz darauf, dass jeder gespendete Euro den Menschen in Nepal eins zu eins zugutekommt.

Info: Future of Nepal's Children, Telefon 0 62 22/30 70 20, E-Mail info@funech.com, www.funech.com.



Nepalesische Mädchen bei der Ausbildung an der Nähmaschine, mit der sie später als Schneiderin ihren Lebensunterhalt bestreiten können. Ermöglicht wird das auch durch die Unterstützung aus Wiesloch. Foto: privat

„Future for Nepal's Children“ durch die Kosten für das Grundstück und die Hälfte der Baukosten übernehmen. Darüber hinaus wird an einem weiteren Ort ein Hospiz für aidskranke Frauen und Kinder unterstützt.

Die „Little Flower School Parwanti pur“ in der Industriestadt Birgunj geschlossen, wurde 2005 eröffnet. Das Grundstück stellte ein örtliches Walzwerk zur Verfügung, das Gebäude wurde unter an-